

**Bezugpreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., wochentlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Frachtgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich  
J. B. Dr. H. Wopf in Halle.  
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Königs-Str. 17a.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreimonatsanwaiser Jahrgang.

**Anzeigen**  
werden die Spalte ober dem Raum  
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit  
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,  
von unsern Annoncenstellen und allen  
Annoncen-Expeditoren angenommen.  
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur  
mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 32.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 7. Februar

1889.

## Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar  
und März werden von allen Reichspostanstalten, für  
Halle von der ununterzeichneten Expedition und den be-  
kannten Ausgabestellen, unangefordert angenommen.

### Die Expedition.

**Aus dem Reichstage.**  
Ehe der Reichstag in mehrwöchentliche Ferien geht, um den  
Anschüssen, die das Genossenschaftsgesetz und die Alters-  
versicherungsvorlage, die beiden Haupttitel der diesjährigen  
Session, vorberathen sollen und theilweise schon vorberathen  
haben, die nötige Zeit zur Arbeit zu lassen, räumt er mit  
einigen Resten auf, die sachlich von seiner besonderen Bedeutung  
sind, aber immerhin eine gewisse sozialpolitische Tragweite  
haben. Einer dieser Reste ist der sozialdemokratische Antrag  
auf Befristung der Getreidezölle. Sachlich ist der Antrag  
bedeutungslos, da jedermann und auch die Antagonisten wissen,  
dass der gegenwärtige Reichstag, welcher erst vor Jahresfrist  
die Getreidezölle erhöht hat, nicht daran denkt, sie herabzusetzen  
oder gar ganz aufzuheben. Gleichwohl kann man ihn auch  
nicht rein agitatorisch nennen. Was er von Seiten der Antrag-  
steller so gemeint sein, so ist die Frage, an welche er rührt,  
doch sehr werth, von Zeit zu Zeit die Volkvertretung zu  
beschäftigen.

Wir haben dabei die soziale Seite der Getreidezölle namentlich  
im Auge, eine Seite, welche sich sofort mit großer Schärfe  
heraushebt, wenn wir im Vorjahre, eine schlechte Ernte ein-  
getreten ist. Man kann hohe Getreidezölle, auch wenn man  
sie grundrichtig verwerft, mit einer gewissen Seelenruhe be-  
trachten, so lange gute Ernten auf einander folgen; kommt  
aber eine Misgernte und droht, wenn nicht die Gefahr, so doch  
die Möglichkeit, dass ihr andere Misgernten folgen, so gewinnen  
hohe Getreidezölle sofort ein anderes und zwar ein sehr ernstes  
Gesicht. Die Vorfrage gehört zu den allerwichtigsten Fragen  
des Völkerebens; in allen großen Katastrophen der Geschichte  
erhielt sie eine verhängnisvolle Rolle und es ist eine äußerst  
ernste Aufgabe, wenn die Wortrede zu Zeiten zu steigen be-  
ginnen, in denen sich die sozialen Gegensätze ohnehin schon ge-  
schärft haben. In dieser Lage befinden wir uns, und insofern  
bieten die Verhandlungen des Reichstages über ihren sozial-  
demokratischen Antrag reichhaltigen Stoff zum Nachdenken.  
Insbesondere was von freisinniger Seite gegen die Getreide-  
zölle ausgesprochen wurde, ist nicht im entferntesten durch die  
sehr abgedroschenen, aber feinsinnig bemessenen Gegenäußerungen  
der Herren Kardoff und Genossen abgethan worden.

Am anderen Rest, mit dem der Reichstag gegenwärtig auf-  
räumt, ist die dritte Lesung des Etats. Da die wirklichen  
Beschlüsse in der zweiten Lesung des Reichshaushalts gefasst  
worden, so ist die dritte gewissermaßen ein Tummelplatz der  
Meinungen über alle möglichen und noch einige Dinge, nämlich  
was die erste Lesung, nur dass die letztere einen ungleich größeren  
Wurf und Zug zu haben pflegt. Mehr als der buchstäbliche  
Monolog Kardoff's und die feierliche Anrede Lieberich's gegen  
das politische System des Reichstages interessirte gestern  
eine Debatte, von dem freisinnigen Abgeordneten Wundel an-  
geleitet, welche über den Weizen-Fall. Glücklicherweise nur  
über die juristische Seite des Weizen-Falles. In scharfer und un-  
überwieglicher Weise legte Herr Wundel dar, dass sich die

nachträgliche Veröffentlichung der Anklageschrift, nachdem  
Gessien vom Strafamt des Reichsgerichts losgesprochen  
worden sei, gleichwohl nicht rechtfertigen lasse, ja dass sie mit  
ausdrücklichen Vorschriften der Strafprozessordnung in un-  
verhältnißmäßigem Widerspruch stehe. Herr Wundel wurde in  
dieser Beweisführung durch den Abgeordneten Windhorst  
lebenshaft und sorgfältig unterstützt; ihre Ausführungen machten  
angenehmlich einen lebhaften Eindruck auf das Haus.  
Man kann nicht leugnen, dass es Herrn v. Schelling, dem  
bisherigen Staatssekretär für das Justizwesen, und dem nun-  
mehrigen preussischen Justizminister gelungen sei, diesen Ein-  
druck zu verwischen. Er wurde mit jenen beiden gefährlichen  
Gegnern nicht entfernt fertig. Weder seine thatsächliche Aus-  
führung, noch die Veröffentlichung der Anklageschrift gegen  
Gessien durch einen im Berliner Verein „Waldes“ gehaltenen  
und später als Broschüre erschienenen Vortrag notwendig  
geworden sei, noch seine juristische Beweisführung, dass die  
Veröffentlichung, wenn nicht nach der Strafprozessordnung, so  
doch nach dem Pressgesetz gestattet gewesen sei, vermochten  
irgendwie durchzudringen. Herr v. Schelling war persönlich  
sein Vorwurf treffen, dass er eine von vornherein verlorene  
Sache nicht besser zu verteidigen wußte, aber die Regierung  
sollte sich aus dieser parlamentarischen Schlappe die Lehre  
entnehmen, nicht wieder so schwere Fehler zu begehen, wie sie  
von ihr in dem Gessien-Falle leider begangen worden sind.

### Politische Uebersicht.

Wie der „Pöpsel Fremden“ mittheilt, berichtet aus dem  
Königsgebiet der Pastor George Grenell, daß am oder um  
den 30. Nov. ein Dampfer angekommen sei, welcher meldete,  
Stanley sei nur noch einige Tagesreisen von den  
Fällen (Stanley Falls) entfernt. Grenell schreibt:  
„Das ist eine gute Nachricht aus dem Innern Africa's und  
erweckt freudige Hoffnungen für die Zukunft.“

In der italienischen Deputirtenkammer erklärte  
am Dienstag bei der Beratung der Adresse, welche die  
Kammer in Beantwortung der Adresse an den König  
richtete, der Ministerpräsident Crispi, die gegenwärtige  
Verfassung dürfe sich nicht zu einer politischen Abstimmung  
aufheben, sondern sich auf eine kurze Antwort beschränken,  
unmöglich, als das Parlament bald Gelegenheit haben werde,  
seine Meinung bezüglich der Finanzmaßregeln kundzugeben.  
Die Regierung verheißt es, die gegenwärtige ökonomische Lage  
des Landes zu erleuchten und werde neue neue Ausgaben  
notwendigen Falls nicht auf Sparfüßen, als auf Pfosten  
gründen müsse; aber man müsse auch erwägen, daß keine von  
den in den letzten drei Jahren in Europa aufgetauchten  
Fragen wegen oder auf Veranlassung Italiens aufgeworfen  
sei. Die Entlohnung und der Friede ohne Waffen unmöglich.  
(Zusimmung.) „Wollen Sie, daß Italien abtrübe, da die  
anderen Nationen bemerkt sind und für die Millionen  
enorme Summen ausgeben? Das würde keine ernstliche  
sondern eine inoffizielle Politik sein.“ (Zusimmung.) Man  
habe gesagt, daß in der Adresse der Dankbarkeit Rom als  
Hauptstadt Italiens für den Besuch des Kaisers Wilhelm nicht  
der entsprechende Ausdruck gegeben sei; es sei das nicht zu-  
treffend, denn der König habe ausdrücklich in der Adresse  
erklärt, daß Italien in Rom den Besuch des mächtigen Kaisers  
von Deutschland empfangen habe. Es sei in der That zum

erstenmal gewesen, daß das Oberhaupt einer mächtigen be-  
freundeten Nation im Quirinal den König des geachteten  
Italiens begrüßt habe. (Sehr großer Beifall.) Die Kammer  
nahm darauf gegen die Stimmen der Radikalen die  
Adresse an.

Der Präsident der französischen Republik hat die  
Demission des Justizministers Ferronville und des  
Innenstaatssekretärs der Kolonien, Delaporte, angenommen.  
Der radikale Deputirte Guvot's Deffaigne ist zum Justiz-  
minister ernannt worden. — Das Bureau der Kammer  
wählte am Dienstag eine aus 11 Mitgliedern bestehende  
Kommission zur Vorberatung des Gegenwurfs betreffend  
die Wiederherstellung der Weiztwaalen. Soweit  
verlautet, sind in dieser Kommission 4 Mitglieder gegen die  
Vorlage.

Die jüngste Eisenbahnkatastrophe in Belgien kam  
am Dienstag auch in der belgischen Deputirtenkammer  
zur Sprache. Nach einer längeren Debatte über den Unfalls-  
fall bei Groenendael verordnete der Minister der Eisenbahnen,  
daß der Zug gegen die Brücke gerannt sei. Nach amtlicher  
Bestimmung betrage die Anzahl der Todten 16, die der Ver-  
wundeten 42. Der Minister spricht sich über die Beamten  
sehr lobend aus, welche bei dem Rettungswort ihre freie  
Hand geleistet hätten. Hanssens glaubt, daß das Geleise in  
dem Thiergarten sei und die Hilfsarbeiten mangelhaft be-  
tritten waren. Bernart, der Chef des Kabinet's, protestirt  
energisch gegen Hanssens Anschuldigungen, bittet um gerichtliche  
Untersuchung und weist Hanssens Anschuldigung zurück, indem  
er konstatiert, daß veraltete Unfälle in Belgien zu Seltenheiten  
gehören.

Das amtliche Blatt des Königreichs Serbien  
veröffentlicht zahlreiche Dienstverordnungen, Pensionirungen und  
Beförderungen von Kreis- und Bezirksräthen, sowie von  
anderen Polizeibeamten. Die neu Ernannten gehören vor-  
wiegend der radikalen Partei an.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 5. Febr. Der Kaiser empfing gestern den  
Bischof Unger, welcher eine von ihm ausgeführte Botschaft  
Nachmittags ertheilte. Er Maj. dem Professor Janien, welcher  
verhiebene Stellen vorlegte, eine Audienz. Darauf unternahm  
der Kaiser mit der Kaiserin eine gemeinschaftliche Spazierfahrt  
in dem Thiergarten und hatte heute 10 Uhr am 6 Uhr eine Unterredung  
mit dem Staatssekretär des Innern Grafen Bismarck, und  
hörte dann den kriegsgeschichtlichen Vortrag des General-Adjutanten  
v. Wittich. 10 Uhr folgten der Kaiser und die Kaiserin einer  
Einladung der Kaiserin in Augusta zum Thee. Heute vormittag  
unternahm die Majestäten wieder eine gemeinsame Spazierfahrt  
nach dem Thiergarten. Gegen 11 Uhr wollte der Kaiser dem  
Fremdenverkehrsamt in der hiesigen katholischen St. Hedwigskirche  
bei (St. Ullrich) und empfing darauf den kommandirenden General  
des 3. Armee-corps Generalleutnant v. Sillgers und den  
Kommandeur der 25. (Großherzoglich Mecklenburg) Division General-  
leutnant v. Bismarck. Morgen mittag wird der Kaiser im  
Weizen-Saal die mannichfache ansehnliche Gedächtnisfeier in  
bevorzugter feierlicher Audienz empfangen. Am Nachmittage des  
nächsten Tages findet nach zu Ehren derselben in der Bilder-  
galerie des königl. Schlosses ein großes Mahl von gegen  
9000 Personen statt.

\* Berlin, 5. Febr. Dem hiesigen Magistrat ging fol-  
gendes Schreiben Sr. Maj. des Kaisers und Königs zu:  
Dem Magistrat spreche Ich für die treuen Gegenwärtigen,  
welche Mir derselbe zu Meinem Geburtstag in der Adresse

## Ein deutsches Kaiserfestspiel.\*

Der erste Monat des neuen Jahres hat der Residenzstadt  
Kiel die Aufführung des Kaiserfestspiels von D' Goldenberg  
„Hohenstaufen und Hohenzollern oder Barbarossa's Erwachen  
im Kyffhäuser“, gebracht. Das Unternehmen konnte zunächst  
als ein gewagtes erscheinen, sowohl was die Aufgabe anlangt,  
welche die Dichtung selbst sich gesetzt, als hinsichtlich der  
sonstigen Schwierigkeiten, welche zur dramatischen Darstellung  
dabei überwinden werden mußten. Die Größe ihrer Auf-  
gabe hoben sich die leitenden wie die mitwirkenden Kräfte bei  
Inangriffnahme des Unternehmens keineswegs vermindert, aber  
je weiter die Vorbereitung fortschritt, desto lebendiger ist ihr  
Eifer geworden, und desto freudiger ihre Zuversicht, daß die  
Ausführung auf eine freundliche Aufnahme von Seiten unserer  
Mitbürger rechnen dürfe. Und in dieser Zuversicht haben die  
Betheiligten sich nicht getraut, gehen, das Beispiel ist mit  
ganz durchschlagendem Erfolge zur Ausführung gelangt. Zur  
Einführung in den Sinn und Zweck des Ganzen wird eine  
kurze Erörterung nicht unwillkommen sein.

Wir wollen dabei nicht zu weit ausholen, und auf eine Dar-  
legung der Bedeutung der „Volkstümlichkeit“ nicht zu aus-  
führlich eingehen. Wie viel ist darüber schon auf Veranlassung  
der Oberamtmann'schen Passionspiele geschrieben worden! So

\* Wir haben vor einigen Tagen unseren Lesern Mittheilung  
gemacht von dem Gelingen eines neuen Stückes für die Volks-  
bühne, betitelt: „Hohenstaufen und Hohenzollern oder  
Barbarossa's Erwachen im Kyffhäuser.“ Ein deutsches  
Kaiserfestspiel von D' Wilhelm Goldenberg, das in  
Kiel kürzlich sechs Vorstellungen mit größtem Erfolge be-  
reitet hat. Wir verheben, über den Inhalt des Festspiels  
nähere Mittheilungen zu machen und läßt dies Verheben ein,  
indem wir den gegenwärtigen Interessen, aus angelegentlich  
aber gewissenhaft Kritik unsern Lesern unterbreiten. Wie wir  
hören, besteht die Mithel, des Kaiserfestspiels demnach auch in  
Halle zur Darstellung kommen zu lassen. Wir können diesem  
Gedanken nur unsere besten Kräfte und glauben aufrichtiglich,  
daß derselbe in unserer Stadt auf fruchtbaren Boden fallen  
wird. Die Red.

hoch wir den Werth der berufsmäßig gepflegten dramatischen  
Kunst, da wo dieselbe ihrem Ideale treu bleibt, und ideale  
Wirkung, poetische Erhebung über das Alltägliche und Gemeine  
sich zum Ziele setzt, auch stellen mögen, so gerne wir ein-  
räumen, daß es nur der berufsmäßigen Pflege dieser Kunst  
mächtig ist, dieselbe in unserm Lande bei gewissen Stoffen  
zu bringen, so wird unser Grad der bei gewissen Stoffen  
auch weiteren Kreisen zu einer Betätigung auf diesem Gebiete  
nicht bloß einiger Raum bestattet werden dürfen, sondern diese  
Stoffe werden auf diese Weise sogar zu größerer Wirkung  
kommen können. Es sind dies einerseits die religiösen, anderer-  
seits die vaterländischen Stoffe. Wenn eine ganze ländliche  
Gemeinde sich in die dramatische Darstellung des großen  
Mythierums der Passion so einlebt, wie dort im Oberammergau,  
dann kann es nicht fehlen, daß die Gestalt dieses Stoffes noch  
in höherer Weise dem Gemüthe aller Betheiligten zu eigen  
wird, als es geschehen kann, wenn derselbe nur in lehrhafter  
Form von dem Verkündiger der religiösen Wahrheit seinen  
Zuhörern vorgelesen wird; und an dieser erhöhten inneren  
Betheiligung nehmen nicht bloß die vielen Theil, welche den  
Darstellern persönlich nahestehen, sondern auch auf die Fremden,  
zunächst persönlich völlig Unbetheiligten macht eine solche, von  
der Theilnahme einer ganzen Gemeinde getragene Darstellung  
einen tieferen Eindruck, als es bei der Vorführung lediglich  
durch berufsmäßige Darsteller möglich ist. Darüber konnte  
schon nach alledem, was wir von den Scenen her gehört, die  
nach dem Oberammergau gewaltthätig waren, kein Zweifel  
sein, und es wird noch die eigene Erfahrung bei der Vorführung  
der Kaiserfestspiele im vergangenen Jahre gemacht haben.

Der Gedanke lag nahe, diese Wirkungen auch auf dem  
andern Gebiete zu erproben, welches außer dem kirchlich-  
religiösen die Heimat der tiefsten, größten, aller Herzen ver-  
einigenden Empfindungen ist, wir meinen das vaterländische.  
Haben doch die vaterländischen Empfindungen, wenigstens bei  
uns in Deutschland, vor den kirchlich-religiösen das vorans,  
daß sie wirklich das Gemeinwohl aller sind oder doch sein sollen  
und können, während bei der Verdienlichkeit der Konfessionen  
auf jenem Gebiete leider Gegensätze hervortreten, die es dem  
einen unmöglich machen, an der begehrtesten Erhebung der

andern Theilzunehmen. Letzteres findet seine Anwendung aller-  
dings weniger auf die Passionspiele, die trotz der katholischen  
Form um ihres Stoffes willen doch auch die Evangelischen zu  
herlicher Mitfreude können lassen; im vollen Maße aber auf  
die Lutherpiele, die der Natur der Sache nach eben nur für  
die Glieder der Brüder der Reformation bestimmt sein können.  
Die vaterländischen Stoffe dagegen wenden sich an alle  
Deutschen. Wenn es gelingen sollte, in würdiger, dem hohen  
Inhalte derselben entsprechender Weise diese Stoffe zur Dar-  
stellung zu bringen, dürfen alle Glieder unseres Volkes ein-  
geladener werden, an solcher Darstellung Freude und Erhebung  
zu finden.

Was aber war nun aus der Fülle des Stoffes unserer  
vaterländischen Geschichte herauszuheben, um es zum Gegen-  
stande der Darstellung zu machen? Unter allen kirchlich-  
religiösen Stoffen steht die Passion ohne weiteres im Mittel-  
punkt; da ist ein Wäpeln und Suchen angebracht. Für  
die Angehörigen der reformatorischen Kirche ist die Person  
Luthers gleichfalls ohne jede Frage diejenige, an welcher das  
evangelische kirchliche Bewußtsein nicht bloß den unigen An-  
theil nimmt, sondern bei der sie auch Vertiefung in der Gestalt  
ihres religiösen Lebens, der erneuten Verhängung über die  
Grundprinzipien ihrer kirchlichen Stellung in der Gegenwart  
zu finden gewiß sind. Welche Stoffe, die Passionsgeschichte wie  
die Reformationsgeschichte sind zudem der Art, daß der Dichter,  
der ihre dramatische Gestaltung unternimmt, mit der eigenen  
Erfindungsgabe fast ganz auszureichen hat; hier hat der  
Dichter nur nöthig, was das was alle von Kind auf vertraut  
und bekannt ist, zu ordnen, zu gruppieren, zur dramatischen  
Darstellung zuzubereiten. Je weniger Kunst er aufzuwenden  
scheint, je mehr er die Sache selbst reden läßt, je mehr auch  
der einfache Mann des Volkes, ja das Schülchen den Ein-  
druck gewinnt: so ist es gewiesen, so ist es uns bekannt, desto  
unübersehbarer wird da die Wirkung sein. Denn das muß  
als einer der wesentlichsten Unterschiede zwischen dem im  
speziellen Sinne kunstmäßigen Drama und dem Volkstümlichen  
Gedichteten werden, daß, während dort die frei schaffende  
Phantasie des Dichters wirkt, die uns in alle Tiefen und  
Höhen untrüben und äugere Weltanschauungen nach Gefallen

dem 27. v. M. dargebracht hat. Demen anerkennend Dank aus. So traurig ist die Nachricht auf das verlorne Jahr mit seinen erquickenden Bemühungen, so innig hat sich die allgemeine Theilnahme an der feierl. Weines Geburtstages erstreckt, in welcher nach Meiner eignen Wahrnehmung sich insbesondere auch in Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin die Liebe und Hingabe ihrer Einwohner kundgegeben hat. Berlin, 1. Febr. 1888.

ges. Wilhelm.

Die Gläubiger-Adresse des Hellesberg-Rolleigiums der Berliner Kaufmannschaft hat der Kaiser in folgender Weise erwidert:

Die Gläubiger der Kaufmannschaft haben mir in geschmackvoll ausgestatteter Adresse warm empfundene Glückwünsche zu Meinem Geburtstage gewidmet. Durch diese Aufmerksamkeit bin ich sehr angenehm überrascht worden und habe ich die Adresse dem Schenkensollen-Bureau zur Aufbewahrung überreicht. In dem ich den Gläubigern der Kaufmannschaft Meinen herzlichsten Dank ausspreche, gebe ich zugleich der aufrichtigsten Hoffnung Ausdruck, daß unter den Segnungen des Friedens Handel und Gewerbe stetigen Aufschwung erfahren und hierbei auch das Wohl der Arbeitstheile gesicherte Förderung erhalte. Berlin, den 4. Febr. 1888.

Wilhelm.

Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene Vorlage wegen Erweiterung, Vervollständigung und besserer Ausrichtung des Staatsbahngesetzes fordert für den Bau einer Eisenbahn von Wemel nach Böhren, von Bromberg nach Jann, von Katal nach König, von Nimpsch nach Guben, von Eichenberg-Friedrichsfelde nach Witzgen, von Dobanitz-Niederfischmünde nach Spindlerfeld, von Schönholz nach Ermenen, von Nierberg nach Treuenbreyen, von Wiesbütz nach Schurg, von Egaritzleben nach Bördersfeld, von Herrschlingen nach Kalkfeld, von Reinsdorf nach Frankenhäusen, von Helmstedt nach Debitzfelde, von Krosen nach Gerbach, von Jemer nach Sundwitz, und von Düren nach Kreuzau sowie für Befestigung von Betriebsmitteln für diese Bahnen zusammen 26,248,000 M.; ferner für Erwerb der der oberländisch-westfälischen Eisenbahngesellschaft gebörenden Strecken von Winterwyf nach Bismarck und von Winterwyf nach Dohlfeld 5,254,251 M.; des weiteren für Anlagen des zweiten bezw. dritten und vierten Geleises und die dadurch bedingten Ergänzungen auf den Bahnhöfen 64,221,000 M., endlich zur Befestigung von Betriebsmitteln für die bestehenden Staatsbahnen 50,000,000 M. Insgesamt soll die Staatsregierung ermächtigt werden, für vorgenannte Eisenbahnwege 155,235,051 M. Staatsguldverschreibungen auszugeben.

Zur Sammlerfrage wird aus Washington telegraphisch gemeldet: „Der deutsche Reichsgraf, Fürst v. Bülow, hat der Regierung der Vereinigten Staaten vorgeschlagen, daß die im Jahre 1887 in Washington stattgehabene Konferenz in Berlin erneuert werden soll.“

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Sanftab vom 4. d. hätten die deutschen Behörden die vorläufigen Unterhandlungen wegen Freilassung der gefangenen deutschen Missionäre eingestellt, da die Araber zu garbanten Bedingungen feilten. Eine Anzahl Wafiri-Araber untrugte am 4. den Palast des Sultans und protestirte gegen die Blöße.

Das Organ der freisinnigen Partei, die „Liberaler Kor.“ schreibt heute:

„Unter der Ueberschrift: „Eine neue Phase deutsch-freisinniger Entwicklung“ veröffentlicht die „Hamb. Nachr.“ einen aus Berlin datirten Artikel, welcher aus der Forderung der „Frei. Ztg.“ und der „Vollstz.“ in gewissen Fragen den Schluß zieht, daß sich innerhalb der deutsch-freisinnigen Partei eine „antimonarchische“ Strömung geltend mache. Was die „Vollstz.“ betrifft, so hat dieses Blatt, trotz seiner Beziehungen zu Mitgliedern der freisinnigen Partei niemals die Forderungen erhoben, ein Organ der deutsch-freisinnigen Partei zu sein. Im Gegentheil, es hat sich wiederholt gezeigt, daß die deutsch-freisinnige Partei für den Weg der „Vollstz.“ gegenüber ablehnend verhielt. Was die „Frei. Ztg.“ betrifft, so övertreit die nicht die Partei, sondern lediglich die Ansicht derer, die bei ihrer Vertheilung theilhaftig sind. Insbesondere in der Frage der Eröpfung der Kronradikation dürfte es sich erweisen, daß die „Vollstz.“ in der „Frei. Ztg.“ ausgesprochen verstoßt, von der Partei zurückgemieden wird.“

Die „Frei. Ztg.“, welche besonntlich Eigentum des Hg. Eugen Richter ist und unter dessen Leitung steht, bekräftigt die Ablehnung der geborterten Forderung.

überführt, desfalls aber zugleich auch eine höhere Vorbildung, hier den Hgern, um ihnen verständlich zu werden, voraussetzt, bei weitem die einfachere, allen Bekannten und in ihrer ganzen Bedeutung von allen freilich nicht allezeit gewöhnlichen Stoffe zu neuer Veranschaulichung und neuen Wühlungen auf das Gemüth gebracht werden.

Es war desfalls eine Frage, wor der wohl mancher, der sich allenthalben die dichterische Kraft zu solchen Ergänzungen zu gewohnt hätte, nachlässig stehen bleiben mochte: wenn es gilt, vaterländische Stoffe zu wählen, welcher Stoff ist einfach und zugleich umfänglich, verständlich und zugleich groß und erhaben genug, um denselben zu einem solchen dramatischen Volksspiele zu bearbeiten?

Da es nun unseeres Erachtens ein außerordentlich glücklicher Griff unseeres Verfassers gewesen, wenn er es gewagt hat, sich die Aufgabe zu stellen, nicht dies oder jenes aus der deutschen oder auch aus der provinziellen Geschichte herauszuheben, sondern auch auf daran gegangen ist, nicht geringeres als die gesamte Geschichte unseeres Vaterlandes, den Inbegriff einer Entwicklung von nicht weniger als sieben Jahrhunderten, zum Gegenstand zu wählen.

Eine solche Aufgabe konnte erst in unseren Tagen ins Auge gefaßt werden. Erst von der Höhe aus, von welcher wir gegenwärtig seit der Gründung des neuen Deutschen Reichs die Geschichte unseeres Vaterlandes überblicken, ist eine solche einheitliche Zusammenfassung möglich. So lange noch gesagt werden konnte, Was ist des Deutschen Vaterland? — so lange nicht bloß behäuflich der Wege zur Wiedererhebung unseeres Volkes die verschiedensten Meinungen und Parteidennungen die Geister unter uns auseinanderhielten, so lange nicht einmal über die Möglichkeit des anzuhaltenden Zieles unter den Parteien Einigkeit vorhanden war: so lange mußten noch die Geleise unseeres Volkes in Dunkel gefüllt erscheinen, so lange konnten noch die Gebirge, welche in dieser Geschichte trotz aller Himmels- und Bewirrungen verortlicht werden sollten, nicht zum klaren Ausdruck kommen.

Zwar war der Glaube an die bereinigte Erreichung des Zieles niemals ganz verloren gegangen, und die Geleise

Das „Journal de St. Petersbourg“ bemerkt zu der Meinung der „kölnischen Zeitung“ über den in der öffentlichen Meinung Russlands jüngst in Deutschland eingetretenen Umschwung, es bezuge das den Wert, den man in Deutschland der öffentlichen Meinung in Russland belege. Man dürfe sich dazu Glück wünschen. Das Blatt wünscht nicht auf gewisse Kundgebungen der öffentlichen Meinung in Deutschland zurückzukommen, welche andere ähnliche Kundgebungen in Russland hätten hervorgerufen können, und konstatirt, daß man die gegenwärtige Haltung der deutschen Presse würdige und daß es gut sein werde, wenn dieselbe durch eine gemäßigtere Sprache die Aufgabe der Regierungen erleichtere und so zu der Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen beitrage.

Das Preussische Kriegsministerium hat soeben ein nach Inhalt und Ausrichtung höchst bemerkenswerthes Werk: „Geschichte der Königlich Preussischen Fahnen und Standarten seit dem Jahre 1807“ herausgegeben. Aus der Einleitung geht hervor, daß diese ausweidige Geschichte der Fahnen und Standarten nur einen Teil einer in größtem Maßstabe geplanten Geschichte des Brandenburgisch-Preussischen Heeres von den ältesten Zeiten ab bildet, und daß der Befehl sowie die Anregung hierzu vom hochseligen Kaiser Wilhelm ausgegangen sind. Abgesehen von der urkundlichen Genauigkeit aller in dem Fahnenwerke niedergelegten Angaben, reichen die Mittheilungen über die Verlegungen der Preussischen Fahnen und Standarten während der letzten Kriege von Interesse. Es geht hieraus hervor, daß während der Feldzüge 1864 und 1866 nicht weniger als 99 Fahnen durch feindliche Geleise getroffen wurden und für den Krieg 1870/71 besetzt sich deren Zahl auf 151. Eine Fahne — diejenige des 7. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 56 — ist sogar von dreimdaunzig Angeln allein in der Schlacht von Mars la Tour am 16. Aug. 1870 getroffen worden. Ferner sind im deutsch-französischen Kriege nicht weniger als 38 Fahnenträger — Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine — mit dem Panzer in der Hand den Helmbreit gefolgt, was auf den betreffenden Fahnen und Standarten durch silberne Ringe mit der Aufschrift: „Es lebe mit dieser Fahne in der Hand den Soldaten (König) verweist. Ich bin der erste Franzose, den die 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 16 und dem 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 52 finden wir sogar je 6 Maler verzeichnet von solchen, die sämtlich am 16. Aug. 1870 mit der Fahne in der Hand gefolgt sind. Künstlerlich hervorragende Zeichnungen, die vornehmlich niedergegeben sind, führen im 2. Bande des Werkes eine ganze Reihe von Fahnen, Fahnenbändern u. s. w. vor.

Der Kaiser hat dem früheren spanischen Vorkämmerer am Berliner Hof, Grafen von Mar, anlässlich der Abreise nach Brasilien das Großkreuz des Hohen Adlerordens verliehen.

Berlin, 5. Febr. S. M. Kreuzerregate „Moltke“, Kommandant Kapitän zur See Schulze, und „Gneisenau“, Kommandant Kapitän zur See Scharnowitz, sind heute in Palermo eingetroffen und beabsichtigen, am 8. d. wieder in See zu gehen.

### Unberührt-Rachrichten.

Jena, 5. Febr. Der zweite Lehrer der Konviktionschule an der hiesigen großherzoglich landwirthschaftlichen Hochschule, Dr. Prof. D. Viehler, hat für Herrn D. Z. einen Ruf an das königl. preussische landwirthschaftliche Institut zu Poppelshorn bei Bonn erhalten und angenommen.

p. Göttingen, 4. Febr. Das herzoglich braunschweigische Institut für naturgeschichtliche, zoologische, geologische, anthropologische und pathologische Sammlung zum Geschiebe gemacht. — Dr. Clemens Hartmann aus Bremen tritt anstelle des zum Professor in Dorpat berufenen Dr. Wroth als Assistent bei dem hiesigen zoologischen zoologischen Institut ein. — Dr. med. Petrusditt ist zum Assistenten an unseerem Institute für medizinische Chemie und Hygiene ernannt.

### Provinzial-Nachrichten.

Siegen, 5. Febr. Im hiesigen Altersbundesverein hielt vorige Woche Dr. Prof. Dr. Götlicher von hier einen sehr interessanten Vortrag über die Menschheit und Mensch, aus dem wir nur weniges anführen wollen. Neben unseerem Vaterland und dem Vaterland, das Gebiet der hiesigen Sieber, umgeben bis zum Sähen See, andererseits bis Wippra, also bis zum Götlicher 1. das Gebiet der hiesigen Sieber (Götlicher), 2. das Gebiet des Nares (Götlicher), 3. Nord-Wansfeld, Wansfeld, Götlicher, Gerbald. In dieser Wandsied sind die humoristischen Gedichte von Dr. Götlicher, Pastor Bauer in Dornum und Pastor. Erbauer in Sald gezeichnet, 4. Götlicher, Pastor. Erbauer in Sald gezeichnet. Die Abfassung dieser eigenwilligen Mundart zu ergründen, ist sehr schwierig. Dr. Recht aus Götlicher, der neuerdings ein Wörter-

buch der menschlicher Mundart herausgegeben hat, ist gegen die Ansicht einer künstlichen Abstammung. Wohl aber könnte diese auf die Einwanderung der Angels im 5. und der Schwaben im 6. Jahrhundert zurückgeführt werden. Die Mundart, die sich in den Mundarten der hiesigen Mundarten nicht weiter zu der Ansicht, daß zur Einwanderung aus Steiermark, Kärnten u. a. O. mo wie hier das „Wagen“ und „Edmardeln“ abbaute ist, dieselbe zu Anfang des 16. Jahrhunderts mitgebracht haben.

Vredburg, 5. Febr. Freitag hat Dr. General-Superintendent D. Schälge aus Eiben den Wredburg bes. ein. Derselbe mochte am Sonntag den 1. Febr. die Predigt in der St. Michaels Kirche halten. Der Predigt am Nachmittag einen Kinderpredigt hielt und predigte am Sonntag abend in der dortigen Kirche. Unter Vorbehalt des Hrn. General-Superintendenten fand jedoch am Montag eine Konferenz der Geistlichen der Eparchie im Wredburg statt, an welche sich ein gewisses Maß der Theilnahme that.

Wredburg, 5. Febr. Nach dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht des hiesigen Schiffervereins haben im Jahre 1887 folgende Verkehrsmengen zu Berg und zu Thal die Zollgrenze beim Hamburger Entenwärd passiert: 9029 Dampfer mit einem Ladegewicht von 40,372 Tonnen, 83,311 Segelboote mit 2,544,244 Tonnen. Von den Fahrzeugen waren 45,522 deutsche und 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse, sowie der Binnenflüsse in Wredburg und Schleswig, 1,152,500 M. Der Ausfuhr des letzten Jahres betrug 156,577 Tonnen Holz, 17,233 Tonnen Holz, 930 Tonnen sonstiger Holz. Die Gesamtmenge der Holz betrug für das Gebiet der hiesigen Gibe und ihrer Nebenflüsse,

Berlin, 6. Febr. (Hauptstadt-Nachrichten der Saale-Ztg.)

Die Scene voll erschütternder Tragik beendete das Leichenbegängnis. In der Kirche stehend, ergriff der Kaiser voll entsetzter Empfindung...

Die Korrespondenz meldet: Der Kaiser habe mit dem beabsichtigten Königspaar die Anagninische Grotte besucht...

Sofort ist mit, daß in seinem der fünf hinterlassenen Briefe des Kronprinzen eine Andeutung der Ursache des Selbstmordes enthalten ist.

Demerkt wird, daß beide ungarische Erzbischöfe dem Leichenbegängnis fern blieben, doch haben sie große Trauerfeierlichkeiten angeordnet.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Wien aus angeblich zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß der Name der in Heiligenkreuz begrabenen Dame tatsächlich Zarina Vereska ist.

Als London wird gemeldet: Der Gerichtshof in Edinburgh hat sich für die Verurteilung des Königs von Spanien ausgesprochen.

Als Sofia wird gemeldet: Fünfzig der angesehensten Bürger, welche d. Z. als Fürst Ferdinand den verstorbenen erwählten Konflikt mit der bulgarischen Geistlichkeit hatte, eine Adresse an den Kaiser richteten, sind verhaftet worden.

Eine Meldung der „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel bezeugt die Nachricht, der Patriarch habe die Ehescheidung der Königin Katalie als nichtig erklärt, als erjunden.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Febr.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 2 columns for 8 Uhr morgens and 2 Uhr nachmittags.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 5. Februar. Ein tiefes Minimum unter 745 mm liegt an der mittleren norddeutschen Küste...

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

Table with 2 columns: 5. Febr. 9 u. ab. and 6. Febr. 7 u. mg.

Witter.-Ausichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl. n. Hamburg, 5. Febr. Das vor dem Vermeint-Ranal lagende Gebiet...

und bei dem Zwiespalt im Herzen Deutschlands doch so wenig erreicht! Dann folgt ein frohes Bild von dem süßen Aufblühen deutscher Kraft im großen Preußenkönig...

Alle diese Scenen erforderten einen sehr viel größeren Aufwand seltener Mittel als das Lutherfestspiel. Es sind über 100 darstellende Personen erforderlich...

Als eine bloße Wiederholung des Volkshühnenspiels, wie hiesige in den Kaiserpalästen vertreten war, wird dieses wackerliche Festspiel jedenfalls nicht ersehen.

Raffel, im Februar 1889.

Forschung und vielfachen Bildung hinausragen hat Volk. Wie er seine Jurisprudenz, in dieser Beziehung mit Fering vergleichbar, lies in einem bestimmten Zusammenhang zu den Fragen und Antworten...

Seine festsitzende und gemeinverwandliche Feder bewährte sich auch in idyllischen Weisheiten und in tendenziösen Schilderungen. Für das öffentliche Leben verdient war seine Lieberhebung nach München ein großer Verlust...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Der Jahresbericht des Berliner Aktienvereins weist bei der Bilanz eingetragenes Kapital von 10,165,170,000 M.

Die Eisenbahnen-Einnahmen. \* Kölnischer Eisenbahn (1887). Die Einnahmen betragen 4,459,918 M.

\* Aktien-Einnahmen. \* Kölnischer Eisenbahn (1887). Die Einnahmen betragen 4,459,918 M.

\* Eisenbahnen-Einnahmen. \* Kölnischer Eisenbahn (1887). Die Einnahmen betragen 4,459,918 M.

\* Eisenbahnen-Einnahmen. \* Kölnischer Eisenbahn (1887). Die Einnahmen betragen 4,459,918 M.

\* Eisenbahnen-Einnahmen. \* Kölnischer Eisenbahn (1887). Die Einnahmen betragen 4,459,918 M.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Name, Datum, Stand, and Richtung.

nahe ist, der in seinem Reide mit ihm flagt, in seiner Freude sich mit ihm freut. Im Wechselgespräche leiten diese Figuren das Spiel ein...

Die erste Scene zeigt uns den jugendlichen Kaiser Barbarossa, der seinem Fürstenthum das Opfer der Krönung von der Geliebten seiner Jugend, der schönen Gela, bringt...

Nach der großartigen Entfaltung der ritterlichen und feierlichen Pracht des Mittelalters folgen nun die vier Scenen aus der neueren Geschichte. Wir sehen den großen Kurfürsten, wie er im Gespräch mit der frommen Gemahlin Ulrike Herriette...

angef. Der Reichshofmeister Stein, ein unglücklicher nichteiner Mann von einigen wenigen Jahren, der im Eisenbühnenfeld...

ms. Raffel, 5. Febr. Auf dem großen Odeonplatze Sandhof bei Donna Richter gefahren plötzlich ein Gebäude ein, in dessen unteren Räume sich ein Kinderspiel befand...

Der Landgerichtspräsident Dr. jur. Hugo Friedrich Fries in Weimar ist auf sein Vindicten unter Anerkennung seiner mit größter Umsicht und Ansehung nach dem Wohl der Angehörigen...

Dem Major z. D. Schmidt, Kontrolloffizier im Landwehr-Regiment, ist die Genehmigung erteilt zur Anlegung des ihm verlassenen Kommandeurpostens zweier Häuser des Regiments am alten Ort des Dammes...

Bermittlichtes.

p. (Vom Johanner-Orden.) In den 40 Kronen- und Eichenantheilen des Johanner-Ordens wurden im Jahre 1888 im ganzen 5569 Personen (1887: 7937) an 344,023 Tagen (1887: 345,117) täglich behandelt...

[Spende.] Der bekannte Berliner Kaufmann Rudolf Herzog hat dem Allgemeinen-Verein der Berliner Kaufmannschaft 20,000 M. zur Verfügung gestellt...

Einmalige Besichtigung. Der bekannte Berliner Kaufmann Rudolf Herzog hat dem Allgemeinen-Verein der Berliner Kaufmannschaft 20,000 M. zur Verfügung gestellt...

(Gottardbad.) Aus Berlin wird unterm 5. d. telegraphisch gemeldet: Die Betriebsstörung, welche gestern nachmittag auf der Gottardbadbahn infolge Erdstößen zwischen Gumbach und Albers stattfand...

Todesfälle.

Prof. Dr. Freyher v. Solms-Laubach ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag in W. a. n. nach längerem Leiden gestorben. Der Tod des berühmten Rechtsgelehrten wird in den weitesten Kreisen lebhafteste Teilnahme erwecken...

vom Stein, der vielleicht von allen deutschen Staatsmännern zuerst den Versuch Preußens für Deutschland klar erkannt hatte.

Einmalige Besichtigung. Der bekannte Berliner Kaufmann Rudolf Herzog hat dem Allgemeinen-Verein der Berliner Kaufmannschaft 20,000 M. zur Verfügung gestellt...

Zur Einführung des Ganges und zur Ueberleitung von einer Scene zur anderen hat sich der Dichter zweier Figuren bedient, nämlich wie dies in den Preußischen Kaiserpalästen der Fall ist: die eine der Herold, die andere der betrene Schorsch...

Über die Sagenwelt ist in so manchen Richtungen gearbeitet, daß sie als eine populär wohl verständliche angesehen werden kann. Der getreue Eckhard, der den Tambour vor dem Bannberge wartet, der als guter Geist warnt...



**Inventur** haben wir bedeutende Vorräte aus allen Theilen uneres Lagers erheblich zurückgelegt und offeriren dieselben zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen. — Namentlich haben wir hervor:  
**Knaben-Paletots und Anzüge, Mädchen-Mäntel, -Kleider, -Jacken, Hüte, Muffs, Mützen etc.** in Sommer- und Winterwaare. Eine Partie **Damen-Korsets, Kattune und Percals,** ferner: Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

**Geschw. Jüdel,**  
 Halle a. S.,  
 Leipziger Straße 105.

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach der Großen Ulrichstraße Nr. 21 verkaufe eine größere Anzahl älterer Kupferstiche, Photographien, Lichtdrucke etc. zu ermäßigten Preisen.  
**Fr. Starke,**  
 H. Mühlmann's Buch- u. Kunsthandlung,  
 14 Barfüßerstraße.

**Große Ausstellung u. Verkauf von Oelgemälden berühmter Meister.**

Von Mittwoch den 6. Februar veranstalte ich auf einige Tage in dem alten Arnold'schen Laden Markt 13, gegenüber der Marktkirche, eine Ausstellung und Verkauf von ca. 200 Oelgemälden berühmter Meister der Zeitgen. Darunter werde von:  
 H. Lessen, C. Heyden, C. F. Deiker, Fritz Henke, Chr. Sell, Dir. J. Hibner, L. Lankow, Th. Noeken, Th. Fuchs, A. Forstmann, J. Jangblath, L. Schmitz, Lucas, J. Heydendahl, M. O. Beyer, E. Heyn jun., E. Heyn sen., H. Havenith, J. J. v. Poorten, E. Volkers, R. Seltzer u. A.  
 Zur eingehenden Prüfung und Besichtigung sind alle Kunstfreunde und Kunstkenner hiermit höflich eingeladen. Eintritt frei.  
**Joseph Sander,** Kunstbändler aus Düsseldorf.

**Hof- und Viehmarkt**  
 in der Stadt  
 = **Großen** =  
 am Freitag den 22. Februar 1889.  
 Klein Standplatz. Große Schalle.  
 Großer Viehmarkt. Eisenbahn-Station.  
 Der Marktort.

**Geschäfts-Auflösung.**

Nachdem mein jetziges Geschäftsdaral bereits anderweitig be-  
 mietet ist, lege ich mich genöthigt, in aller Eile meine Waarenbestände  
 parthe, Hüte oder meterweise nach loszulassen.  
 Im Lager befinden sich noch in großer Anzahl:  
 Winter-Buckskins | nur solche dauerhafte  
 Eskimos und Velours | Substrate,  
 Sommer-Buckskins  
**Zur Confirmation:**  
 Schwarze Tuche und Satins und  
 dunkelartige Stoffe.  
 Ferner der Restbestand in:  
 Drells, Moleksins, Futterzeugen, Westen-  
 stoffen, Kragensammel, Cachenez, Cravatten etc.  
 Außerdem eine Partie billige Stoffe, wovon das Meter von  
 3 Mark an abgeht.  
 Alle diese Sachen bis 30% unter Selbstkostenpreis.  
**A. Wegerich,** 2 Neuhäuser 2,  
 nahe am Markt.

**Kaufmännische Lehranstalt**  
 R. Gollasch, Halle a. S., Ecke Geiß- und Albrechtsstraße.  
 Vollständige Vorbereitung für das Comptoir, Einzel- u. Buchführung,  
 Rechnen, Schönschreiben, Französisch u. Prosa etc. franco.

**D. Str. Gr. u. B. u. B. u. B.**  
 Unfall zu Schönfeld b. Horn, 22. Febr.  
 (Eing. Frei-) und Postgeschäften  
 (Eramen), u. zurückgeh. u. für Buch  
 bedürft. Schüler f. ganz besonders an-  
 nimmt u. sich Erfolg garantiert, ver-  
 sendet gratis Prospekte z.

H. Rosenthal, Berlin N., Schlegelstraße 26/27.  
**SCHMIEDEREI RÖHREN GUSSEISERNE**  
 Canalisations-Artikel, Zinkbleche.  
 Kupfer-, Messing-, Stahlrohre.

**Seminar-Präparanden-Anstalt zu Osterwieck a/Harz**

beginnt **Montag den 29. April a. c.** einen neuen Jahreskursus. Den An-  
 meldungen ist ein Taufschein und das letzte Zeugnis beizulegen.  
 Beherrschten und wirrigen Jünglingen können Unterstützungen gewährt werden.  
 Der unterzeichnete Vorstand ist gern bereit, geeignete Pensionen zum Preise  
 von 270 bis 300 A jährlich nachzuweisen.  
**Leipoldt,** Superintendent, Vorsteher der Präparanden-Anstalt.

**Carneval - Saison!**  
**Eau de beauté!**



Die schönste Gierde der Damen  
 ist ein blendend weißer, reiner u. milder  
 Teint; denselben fördert u. dauernd  
 zu erhalten und bis ins hohe Alter  
 zu bewahren ist das vorzüglichste,  
 unübertrefflichste  
**Promenade-, Salon-  
 und Theater-Coilettenmittel:**  
**Eau de beauté**  
 von  
**Joh. A. Gruber, München,**  
 in weich und roth.  
 Dasselbe ist das einzig garantirt  
 unfeinbarste ungeschädliche Parfüm,  
 das sofort eine jugendliche Frische  
 erregt und jedweden Hautmangel als  
 Sommerproben, Blässe des Ge-  
 sichts, Mitesser, Flechte etc. voll-  
 ständig entfernt. Von vielen Auto-  
 ritäten anerkannt und auf jedem  
 Toilettenstück unentbehrlich!  
 Preis: Größeres Flacon 2 A  
 kleineres Flacon 1 A  
**Haupt-Depot**  
 bei  
**B. Rosenblatt, Friseur,**  
 Halle a. S., Leipzigerstraße 1.  
 Niederlagen werden gern vom  
 Haupt-Depot errichtet.

**Größtes Stofflager**  
 mit  
**Anfertigung nach Maass**  
 empfiehlt  
**Moritz Gahn** Billige  
 guteu Sit. Preise.  
 Große Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

**Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu Halberstadt.**

Diesigen jungen Damen, welche sich zu Lehrerinnen an Volks-  
 schulen, mittleren und höheren Mädchenschulen im hiesigen  
 Privat- u. Lehrerrinnen-Seminar auszubilden beabsichtigen, wollen sich wegen des  
 Eintrittes zu Ostern möglichst bald mit mir in Verbindung setzen. Vor-  
 zuzulegen sind die letzten Schulzeugnisse. Pensionen von 450 Mark an bin ich  
 nachzuweisen erdig.  
**Halberstadt,** den 30. Januar 1889.  
**Dr. van der Bruele,**  
 Director der höheren Töchterschule in Halberstadt.

**Deutsche Schaumweinfabrik.**  
 Actien-Capital 1,000,000 Mark.  
**Wachenheim (Rheinpfalz)**  
 empfiehlt ihre nach patentirtem Verfahren aus garantirt reinem Traubenwein  
 und Jucker ohne Zusatz von Spirituosen und Gementalien hergestellten  
**Schaumweine, die 1/2 Flasche Mk. 1,75.**  
 Bei 25 Fl. tritt Preisermäßigung ein.  
 Verkaufsstellen bei:  
 Herr Reinhold Pietsch, Wertheburgerstr. 41b.  
 Franz Beckel, Leipzigerplatz 1.  
 Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße 31.  
 bei Herrn Hugo Schuberth, Firma:  
**J. H. Kell Nachf.,** Gr. Steinstr. 39.

**Corsetts**

5021. pro Stück . . . . . 2,50.  
 6022. „ „ „ „ „ 3,00.  
 7023. „ „ „ „ „ 3,50.  
 dauerhaft, „neue Facon“, guter Sitz.  
**Ph. Liebenthal & Co.**  
 born.  
 Siegmund Haagen.

**Bruch-Heilung.**

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unerschöpflichen Mit-  
 teln ohne Veranschulung von Keilten, Gubenads und Wasserhoden-  
 bruch durch bewährte Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne  
 Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Hohenfeld b. Wilm. 2. Gehards.  
 Schmeiderm. Friederichs b. Neutrichen, 54 F.; Joh. Kolt, Vandlung.  
 Simmerberg b. Lindau; A. Schwanz, Wagenbauer, Langenpöpingen b. Hohen-  
 heim (für Kind), Brodstraße: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“  
 gratis. 3000 Bandagen bester Construction vorräthig; mit einer Unter-  
 suchung ist unter Beobacht in Halle, Gehlstr. zur „Stadt Dresden“  
 am 9. jeden Monats d. 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Nachm. aus un-  
 entgeltlichen Wafnahme und Befragung zu treffen. Man adressire:  
 In die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

**Zur bevorstehenden Confirmation**

empfehle ich mein gut assortirtes Lager in:  
**schwarzen Fantasiestoffen und Cachemirs,**  
 letztere in den verschiedensten Bezugsarten, als:  
 120 A - 140 A - 160 A - 180 A - 2 A etc. aufsteigend bis zu  
 3,75 A per Meter.  
**Colorierte Kleiderstoffe** in großer  
 Auswahl.  
**Schneefr. Wwe. B. Heller, Schneefr.**

Mittwoch den 6. d. Mts. er-  
 halten wir wieder in großer Aus-  
 wahl einen Transport  
**Ardenner und Dänischer Pferde.**  
**Gebr. Strehl, Wersburg,**  
 Neumarkt 59.  
 Eine Auswahl härterer und leichterer  
 Arbeitspferde sowie mehrere Jücker stehen  
 preiswerth zum Verkauf.  
**Russischer Hof, Delitzscherstr.**

**GRATIS** verlangt man Proben von **CACAO-EXTRACT.**

**JOHANN HOFF's**ches Malzextrakt-Geinheitsbier für  
 Brüll- u. Magenleidende und gegen Verdauungsstörungen.

**Von glänzendem Erfolge bei Magenleiden, Hämorrhoidal-  
 beschwerden, Kräfteverfall und unregelmäßigem Blutlauf.**

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate haben allemal eine er-  
 staunliche Heilwirkung, und Jeder sollte sich damit versehen, da sie bei  
 regelwidrigem Blutlauf, bei Magenleiden, Hämorrhoiden fast augen-  
 blicklich wirken. So das förperlertende Malzextraktgeinheitsbier, das  
 für Magenleidende u. mohlkürter concentrierte Malz-Extrakt, endlich noch  
 die kräftigende Malz-Checolade und die Brunnensalzbomben bei Häm-  
 leiden.  
 Dr. Bartolich, pract. Arzt in Wolterdorf.  
 Berlin, Charlottenstr. 59. Ich bitte recht sehr, mir heute noch  
 2 Kartons Malz-Bombons zu senden, ich kann dieselben nicht entbehren,  
 sie helfen mir bei meinem chronischen Niertröbren-Satoral-  
 Dienste, ebenso Ihr Bier, das ich jetzt nur mit Malzextrakt  
 trinke und durch welches ich hoffentlich meinen Husten ganz verlieren  
 werde.  
 Meiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate ist  
**Johann Hoff,** Hoflieferant der meisten Fürsten Europas,  
 in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.  
**Verkaufsstelle in Halle a. S. bei Helmbold & Comp.**  
**JOHANN HOFF's** concentriertes Malz-Extrakt  
 für Lungenleidende.

**Höhnstedt.**

Sonntag den 10. d. Mts.  
**Grosser Volks-Maskenball,**  
 Masken sind billig zu haben am Lokal,  
 wogu freumblichst einladet **K. Seimke.**

**Rockendorf.**

Sonntag den 10. Febr. Ball,  
 wogu freumblichst einladet **K. Wolf.**

**Burg bei Heideburg.**

Sonntag den 10. Februar  
 Abends 7 Uhr  
**Grosses Extra-Concert,**  
 ausgeführt vom Trompeter-Corps der  
 1. Abth. des 4. Feld-Artillerie-Regts.  
 unter persönlicher Leitung  
 des Stadtmusikers Herrn **Koppe.**  
 Entree 30 Wfa.  
 Nach dem Concert **BALL** wogu fest  
 einladet  
**Alfred Schmidt.**

Für den Eintrittsentgelt verantwortlich  
 W. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Mit Beilagen.